

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Grossherzogliche Technische Hochschule Karlsruhe

Technische Hochschule Karlsruhe

Stuttgart, [1899]

Zoologisches Institut (Nüsslin)

[urn:nbn:de:bsz:31-280259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280259)

Zoologie.

Zoologie wurde seit 1833 Lehrgegenstand an der damaligen polytechnischen Schule. Ursprünglich mit der Botanik zu einem Lehrstuhl vereinigt (Alexander Braun, Moritz Seubert) fand die Zoologie von 1878 an infolge der Trennung beider Lehrstühle ihre eigene Vertretung. Seit dieser Zeit ist der zoologische Unterricht durch Spezialisierung in einzelne Vorlesungen, durch Hinzufügung von Kursen und Übungen wesentlich vermehrt worden, nach und nach entwickelte sich auch ein dem Unterrichte dienendes, mehr und mehr zeitgemässes zoologisches Institut.

Seit 1889 ist eine vollständige Trennung der zoologischen Vorlesungen in rein wissenschaftliche und forstlich-angewandte vollzogen worden; die ersteren werden auch von Studierenden der allgemeinen und chemischen Abteilung besucht.

Mit Rücksicht auf die Ausbildung der künftigen Forstbeamten des Landes hat der zoologische Unterricht an unserer Hochschule ganz besonders die angewandten Disziplinen der Forstentomologie, Jagdzoologie, sowie Fischerei und Fischzucht zu pflegen, welche demgemäss in besonderen Vorlesungen und Kursen, sowie Exkursionen ihre Behandlung finden.

Jahrzehnte lang hat der zoologische Unterricht durch die Ungunst der Verhältnisse, vor allem durch Mangel an Räumlichkeiten und Zersplitterung derselben gelitten; nunmehr ist durch den Umzug der Zoologie in das neue Aulagebäude, seit September 1898, dem genannten Mißstande begegnet worden.

Es darf hervorgehoben werden, dass die neuen Räumlichkeiten, kleine Änderungen und Ergänzungen vorausgesetzt, in ausgezeichneter Weise ihrem jetzigem Zwecke entsprechen, so dass in diesem Sinne das neue zoologische Institut in fast idealer Weise den Anforderungen genügt, welche mit Rücksicht auf die Bedürfnisse unserer Hochschule gestellt werden können und müssen.

Das neue Institut befindet sich an der südöstlichen Ecke des ersten Stockes und Souterrains des Aulagebäudes. Die Arbeitsräume des Vorstandes, des Assistenten und der Praktikanten bilden die drei nach Norden gelegenen Zimmer mit je zwei, einem und drei Fenstern, die in völlig stiller Lage dem östlichen Lichthofe zugewendet sind. Im Praktikantensaal ist eine Dunkelkammer angebracht, in welcher der Apparat für Mikrophotographie dauernd aufgestellt ist.

An der südöstlichen Ecke des Aulagebäudes ist das Vorstandszimmer gelegen, in welchem die Bibliothek, sowie die geschlossenen entomologischen Sammlungen untergebracht sind. Anschliessend liegt der Hörsaal für Zoologie, welcher 35 Sitze enthält. Derselbe, ausserordentlich zweckentsprechend nach Lage, Grösse und Einrichtung, repräsentiert einen ganz besonderen Vorzug des neuen Instituts, da er, nur der Zoologie gehörig, es möglich macht, dass die Demonstrationsmittel tagelang zur Benützung der Zuhörer ausgestellt bleiben können.

Als Sammlungsraum dient der grosse Südsaal unter der Aula von 28 m Länge. Dieser imposante Raum enthält im östlichen Drittel die entomologische Lehrsammlung, im Centrum die Wirbeltiere und an der westlichen Wand die übrigen Wirbellosen. Die Aufstellung und Anordnung ist einstweilen, mangels genügender Sammlungsschränke, zum Teil noch provisorisch. Der schöne Raum gestattet noch wesentliche Verbesserungen in der Aufstellung und werden hoffentlich in naher Zukunft auch die Beleuchtungsverhältnisse desselben ausschliesslich nach dem Interesse und den Zwecken der hier befindlichen zum Teil wertvollen Sammlungen eingerichtet werden können.

Im Souterrain, und zwar unterhalb der Institutsräume gelegen, befinden sich das Arbeitszimmer des Präparators, ein kleinerer entomologischer Zucht- raum, sowie ein grosser vierfenstriger Saal, dessen eine Hälfte der Fischzucht dient. In der Fischzucht ist ein neuer Filtrierapparat aufgestellt worden, in welchem das für die Fischzucht höchst ungünstige stark eisenhaltige Wasser- leitungswasser 4 Kiesfilter und eine wechselnde Anzahl eingeschalteter Flanel- filter durchströmt und auf diesem Wege seine schädlichen Mineralbestandteile absetzt. Das filtrierte Wasser wird nach den grossen Hältern und den auf 3 Tischen aufgestellten Bruttrögen und Aquarien geleitet. Durch diese Einrich- tungen ist es schon in diesem Winter gelungen, zahlreiche Fischarten zur Demonstration von lebendem Material bereit zu halten und auch junge Brut heranzuziehen. Unsere Fischzucht beherbergt zur Zeit lebende Lachse, Forellen, Regenbogenforellen, Saiblinge, Aeschen, Schnäpel, Barsche, Kaulbarsche und eine grosse Zahl Karpfenarten in verschiedenen Altersstadien. Wir verdanken dieses Material zum grössten Teil als Schenkung dem bekannten Fischzüchter F. Dill in Heidelberg.

An den Saal für Fischzucht schliesst sich ein gleichfalls zweifenstriger Raum an, in welchem Insektenzuchten untergebracht sind.

Dem Institute fehlen zur Zeit noch die Anlagen für Zuchten im Freien zu Zwecken wissenschaftlicher Forschungen, desgleichen ein Warmhaus. Die in diesem Sinne erbetenen Einrichtungen in einem der Lichthöfe sind jedoch für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt. Hierdurch erst wird das zoolo- gische Institut mit Rücksicht auf seine angewandten Arbeitsziele zu wissen- schaftlicher Forschung in Stand gesetzt.

